

Protokoll zur Regionalkonferenz im Sozialraum III vom 01.10.2014

Ort: Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde, Kreisausschusssaal

Zeit: 09:00 – 10:50 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

Tagesordnung:

1. Begrüßung

Begrüßung durch die Kinderschutzkoordinatorin mit allgemeiner Vorstellungsrunde der Anwesenden.

Die Datenaktualisierung wird in die Anwesenheitsliste für die nächste Regionalkonferenz Kinderschutz und die Kontaktdatenliste aufgenommen. Als neue Teilnehmer im Netzwerk konnten wir Ulrike Höhne vom Netzwerk Gesunde Kinder, Dana Werneke vom BW Futura, Robert Müller vom STIBB, Andrea Boche vom MGH Luckenwalde und Ulrike Weigelt vom Übergangwohnheim Forststraße begrüßen.

2. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche

Übergangwohnheim Forststraße Luckenwalde, Frau Weigelt

Frau Weigelt teilte mit, dass das Übergangwohnheim Forststraße seit 2013 besteht und Platz für 92 Personen bietet. Zurzeit ist es mit ca. 80 Personen belegt. Darunter sind ca. 40 Minderjährige, überwiegend Kinder.

Die Bewohner kommen aus Tschetschenien (überwiegend Familien mit mehreren Kindern), Somalia (überwiegend alleinstehende Männer) und Syrien (bisher wenige Familien). Einige Familien, die zwischenzeitlich einen Titel erhalten haben, fallen nun in die Zuständigkeit des Jobcenters und haben inzwischen eigenen Wohnraum bezogen.

Die Vorstellungen der Bewohner zum Thema Familie sind sehr verschieden, wie auch zu religiösem und kulturellem Leben.

Zwei Sozialarbeiter arbeiten mit je 30 Wochenstunden in der Einrichtung in Verantwortung des Sozialamtes.

Frau Weigelt teilte mit, dass inzwischen ein gutes Netz von Dolmetschern bezüglich der russisch sprechenden Bewohner aufgebaut ist. Hier werden weitestgehend Ehrenamtlichen-Strukturen genutzt.

Schwieriger stellt sich die Situation für die Somalier dar, da es keine ehrenamtlichen Dolmetscher für Somali gibt. Häufig gibt es innerhalb des Hauses die Verständigung in der Drittsprache Englisch.

Für Vorschulkinder bis Kinder von ca. 14 Jahren gab es in den letzten beiden Monaten eine Kunst- und ein Zirkusprojekt, zu dem heute im MGH eine Abschlussveranstaltung stattfindet. Die Kinder haben das Angebot sehr gut angenommen. Für Jugendliche gibt es bisher eher weniger Angebote. Hier ist Bedarf u. A. beim Übergang Schule-Beruf.

Das Übergangwohnheim hat mit dem OSZ TF eine Vereinbarung geschlossen, die die Einrichtung als Praxisstelle für Erzieher ausweist. Eine ehrenamtliche erfahrene Erzieherin begleitet gemeinsam mit den Lehrkräften des OSZ die Erzieherpraktikantinnen während des dreimonatigen Praktikums. Das Problem dabei ist jedoch, dass die Praktikantinnen alle drei Monate wechseln. Ihre Aufgabe liegt in der Betreuung der Kinder im Kindergarten- und Hortalter. Neben der allgemeinen Betreuung wird auch eine Hausaufgabenhilfe geboten. Das haben Kinder und Eltern inzwischen gut angenommen. Für das „Hausklima“ ist es förderlich, weil die Kinder eine Tagesstruktur und Anregungen erhalten. Deutsche Sprache und deutsche Kultur werden vermittelt.

Mit der Uni Potsdam wird eine weitere Kooperation angestrebt, die die jungen Erwachsenen als Zielgruppe hat.

Die Erziehungsvorstellungen der Bewohner unterscheiden sich teilweise erheblich von deutschen Gepflogenheiten. Kindeswohl und Erziehung werden anders gelebt, hier sieht Frau Weigelt einen hohen Bedarf für Elternarbeit.

Beteiligung der Bewohner allgemein erfolgt über die Bewohner-Versammlungen, die regelmäßig stattfinden. Von Seiten der Bewohner übt ein Mann eine „Ältestenfunktion“ aus.

Bei Problemen untereinander oder mit externen Dingen, kommen die Bewohner direkt zu den Sozialarbeitern. Diese fühlen sich gut angenommen.

Die Zusammenarbeit mit dem Wachschatz verlaufe gut. Die Bewohner haben die Möglichkeit, sich auch an die Sozialarbeiter zu wenden, wenn es diesbezügliche Probleme geben sollte.

Die Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter der Stadt sei gut, problematischer ist die Situation der Kinder, dass nicht genügend Plätze in den Schulen und Kindertagesstätten zur Verfügung stehen.

Frau Krautz (Stadt Luckenwalde) wies auf die Problematik der Planung hin. Da nicht mit solch kurzfristigem Zuzug von Kindern und Jugendlichen in dieser Menge gerechnet werden konnte, ist die geplante Kapazität bereits ausgeschöpft. Es gelingt nicht immer kurzfristig ein Betreuungsangebot und die Beschulung zu gewährleisten. Auch wenn ein Anspruch auf einen Kitaplatz z.B. erst nach Aufenthalt von sechs Monaten besteht, so sind trotz allem nicht so kurzfristig Plätze zu schaffen. Insbesondere in der Grundschule, zu deren Einzugsbereich das Übergangwohnheim gehört, liegt bereits eine Überlastung vor. Das Problem sei bekannt, an der Problemlösung wird gearbeitet.

3. Rückmeldung aus dem Sozialraum

Jugendamt:

Jugendamt TF – Sachgebiet Familienunterstützende Hilfen (51.2)

Die bisherigen Ansprechpartner und Kontaktdaten im Sachgebiet familienunterstützende Hilfen sind auch die aktuellen, es gab keine Veränderung.

Sachgebietsleiterin Marion Lindner

03371-608 3500 – Marion.Lindner@teltow-flaeming.de,

Teamverantwortlicher Gerd Herpay

03371-608 3351 – Gerd.Herpay@teltow-flaeming.de

Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

Kontaktpartnerinnen für den SR III sind weiterhin folgende Sozialarbeiter/innen:

Imke Hübner – 03371-608 3505 – Imke.Huebner@teltow-flaeming.de

Jana Niendorf – 03371-6083528 – Jana.Niendorf@teltow-flaeming.de

Marcus Mauersberger – 03371-6083525 – Marcus.Mauersberger@teltow-flaeming.de (neu für Frau Nurr)

Susann Hage – 03371-6083504 – Susann.Hage@teltow-flaeming.de

Heike Schmidt-Glaubitz – 03371-6083529 – Heike.Schmidt-Glaubitz@teltow-flaeming.de

(Fr. Schmidt-Glaubitz Do. u. Fr.)

SG 51.4 Unterhalt -

Das Sachgebiet Unterhalt bis 30.09.2014 als SG 51.3 benannt ist seit 01.10.2014 nun SG 51.4

Info zu Einzelvormundgewinnung

Frau Burkert hatte gebeten, nochmals auf das Thema aufmerksam zu machen. Frau Becker-Heinrich erinnerte, dass Flyer bereits per Mailverteiler vorab an alle Partner des Netzwerkes Kinderschutz versendet wurden. Bei Interesse und für weitere Nachfragen steht Frau Burkert (Sachgebietsleiterin: 03371-608 3440) zur Verfügung.

Info der Kinderschutzkoordinatorin

Frau Becker-Heinrich wies nochmals darauf hin, dass die **neuen Vereinbarungen nach §8a und §72a SGB VIII** unter Beachtung des BKiSchG inzwischen als Entwurf an alle Tagespflegepersonen, kommunale Träger und freie Träger der Jugendhilfe versandt wurden, die Einrichtungen in Teltow-Fläming nach dem SGB VIII haben und Dienste danach erbringen.

Bis zum heutigen Tag, sind noch nicht alle notwendigen Vereinbarungen abgeschlossen. Die Partner sind gebeten, ihre Träger diesbezüglich anzusprechen.

Aktualisierung des Mitteilungsbogens bei Verdacht auf KWG:

Der allen bekannte und verbindlich zu nutzende Mitteilungsbogen wurde geringfügig überarbeitet. Auf Anregung eines Netzwerkpartners wurde die Faxnummer des SpD eingefügt. Der aktualisierte Bogen ist bereits an alle NW-Partner per Mail zugeschickt worden. Der neue Bogen ist auf der KS-Seite eingestellt.

Gründung eines Deutschen Kinderschutzbundes TF

Information dass die beabsichtigte Gründung des DKB TF nach Info von Frau Brückner-Drehmel bis auf weiteres zurückgestellt ist.

Zusammenarbeit-Polizeiinspektionen - JA

Auch in diesem Jahr soll es wieder einen gemeinsamen Beratungstag geben, dafür steht auch in Zossen ein Raum zur Verfügung. Nähere Abklärung muss noch erfolgen. Auch die Vereinbarung bedarf eine Aktualisierung, das Vorgehen muss noch abgestimmt werden.

Zusammenarbeit Jobcenter-Jugendamt

Information von Frau Becker-Heinrich, dass die angekündigte Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung erfolgte, ein erstes gemeinsames Gespräch fand statt, der Entwurf wurde ans JC gegeben und diese beraten sich nun ihrerseits zum Entwurf. Zunächst erfolgt die Beratung innerhalb der beiden Geschäftsstellen, soll dann zusammengeführt werden, um anschließend eine gemeinsame Beratung mit dem Jugendamt voraussichtlich ab Oktober 2014 zu führen. Frau Zirnstein bestätigte, dass dies inzwischen erfolgte und nun der Leiterin des Jobcenters zur letzten Prüfung vorliegt. Ziel ist es, die Vereinbarung in diesem Jahr abzuschließen.

Kooperationsvereinbarungen/Zusammenarbeit Jugendamt-Schulen

Diese laufen noch immer sehr zögerlich an, aber aus dem SR I haben inzwischen die GS Trebbin und Blankensee eine Vereinbarung mit dem JA TF getroffen. In der kommenden Woche wird eine kleine Fortbildung zum Thema gemeinsam mit Lehrkräften der OS Trebbin durchgeführt werden.

Die Koordinatorin der Grund- und Förderschulnetzwerke hat für dieses Jahr nochmals Mitarbeiter des JA zu den Netzwerktreffen eingeladen. Dabei soll es hauptsächlich um die Mitteilungen bei Verdacht auf KWG gehen.

Staatliches Schulamt:

Frau Weidner beendet ihre Tätigkeit als Schulrätin und wird eine neue Aufgabe zum 01.10.2014 im Bildungsministerium in Potsdam aufnehmen.

Sie informierte vorab, dass zwei Stellen für Schulräte für den LK TF ausgeschrieben waren und dass das Bewerbungsverfahren noch andauert. Die künftige Verwaltung wird aus Brandenburg an der Havel erfolgen.

Sonderpädagogische Beratungsstelle

Die Sonderpädagogische Beratungsstelle (Ansprechpartnerin Frau Mahr) wird im Landkreis Teltow-Fläming bleiben. Ab 01.10.2014 wird Frau Mahr in der Kreisverwaltung in Raum A7-3-16 und der Telefonnummer 03371-608 3160 erreichbar sein.

Flyer Kinderrechte

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ hat den ersten Antrag der GFB abgelehnt. Die GFB hat dann nochmals einen geänderten Antrag, ausschließlich für die Maßnahme mit den beiden Kindergruppen, gestellt. Hier sind die Aussichten auf Übernahme gut. Frau Becker-Heinrich hatte wegen der hohen geplanten Flyerkosten die GFB angefragt, ob ggf. eine einfachere Ausführung und geringere Stückzahl zu einem neuen Preis angeboten werden könnten. Diverse Vorschläge sind bei der GFB eingegangen.

Die AG Kinderschutz hat sich dann aber darauf verständigt, dass bei Senkung der Herstellungskosten die Stückzahl von 5000 Flyern beibehalten werden sollte.

Die Gemeinde Rangsdorf und die Stadt Luckenwalde prüfen eine Kostenbeteiligung.

Die angedachte Summe aus dem Produkt des LK wird ebenfalls erhöht.

Somit wird das Projekt in 2014 durchgeführt werden.

Weitere Rückmeldungen aus dem SR:

Fortbildungsangebot der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

PEaS – Peer Eltern an Schule

Frau Eberhardt(SR II) hat diese Fortbildung absolviert und kann sie gut empfehlen. Sie hat drei Module absolviert, die Inhalte der Module seien gut und verständlich aufgebaut und das Material ermöglicht eine einfache und gute Anwendung des erlernten, zur Weitergabe an die interessierten Eltern.

Es ist ein kostenfreies Fortbildungsangebot der Elternbildung zur Suchtprävention und richtet sich an:

- Eltern von Grundschüler/-innen ,
- Pädagogische Fachkräfte an Schulen, im Stadtteil oder in der Kommune, z. B., Schulpsychologen/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen,
- Präventionsfachkräfte aus dem Sucht- und Gesundheitsbereich,

- Sozialarbeiter/-innen, Erzieher/-innen aus dem Hortbereich oder ähnlichen Einrichtungen, die zu PeaS-Trainer/-innen ausgebildet werden wollen.

Programmziele:

Das Peer-Eltern-Programm stärkt Eltern in ihrer Vorbildfunktion und Erziehungskompetenz hinsichtlich Gesundheitsförderung und Suchtprävention und schützt dadurch Kinder und Jugendliche – und das vor bzw. mit Beginn der Pubertät der Kinder. Weitere Ziele sind:

- Stärkung der elterlichen Mitwirkung im Setting Schule
- Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und der Kommunikation in der Familie
- Erhöhung der Ausbildung familiärer Schutzfaktoren
- Minimierung von Risikofaktoren für eine Suchtentstehung

Weitere Infos über:

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. , Zentralstelle für Suchtprävention
Behlerstr. 3A, Haus H1, 14467 Potsdam
E-Mail: ingrid.weber@blsev.de, Internet: www.blsev.de, Tel.: (0331) 58138022

DRK-Erziehungs- und Familienberatungsstelle

OnlineBeratung

Frau Dietrich teilte mit, dass zur Werbung Flyer und Visitenkarten erarbeitet wurden und dass das Projekt in den Schulen vorgestellt wird. Termin- und Beratungsanfragen kommen bisher noch über die allgemeine EFB-Mailanschrift. Es hat noch keine Onlineanfrage gegeben. In Gesprächen mit anderen Onlineberatungsanbietern habe sie erfahren, dass eher spezialisierte Anbieter angefragt werden.

AWO

Frau Domin verwies auf den etwas hinderlichen Verlauf des Beginns des Angebots hin. Sie äußerte, dass Jugendliche wahrscheinlich eher Chatmöglichkeiten nutzen würden.

DRK

Frau Dietrich wies darauf hin, dass auch Chats terminiert seien.

AWO

Der OnlineZugang bietet jedoch eine niederschwellige Möglichkeit der Beratung, ohne eine Beratungsstelle aufsuchen zu müssen.

DRK

Ein Themenchat ist künftig vorstellbar.

Mehrgenerationenhaus Diakonisches Werk

Frau Boche teilte mit, dass heute in der Zeit von 13 bis 18 Uhr die Präsentation des Psychosozialen Kinder- und Frauenprojektes im MGH erfolgt. Eine Gruppe von Kindern habe kunstpädagogisch im MGH und in der Forststraße gearbeitet. Das Angebot in der Forststraße wurde sehr gut angenommen. Weiterhin gab es ein zweimonatiges zirkuspädagogisches Projekt, das mir der heutigen Vorführung beendet wird. Frauen haben im Kochprojekt mitgearbeitet, das sich heute ebenfalls präsentiert.

Im MGH wurde für Erwachsene Deutschunterricht angeboten. Verschiedene ehrenamtliche Helfer stehen dafür zur Verfügung. Leider gibt es bisher wenige Mitwirkende mit längerer Unterstützungsdauer, da einige der Ehrenamtlichen ebenfalls über Projekte dort meist nur für 3 Monate dabei sind. Die Annahme durch Interessenten war bisher gut.

AWO

Frau Domin teilte mit, dass sie bis Ende des Jahres die Tätigkeit als kreisweite Jugendkoordinatorin mit geringerem Stellenanteil fortführt und parallel in der Schwangerschaftsberatungsstelle in Luckenwalde tätig ist. Die Tätigkeit in der Schwangerschaftsberatungsstelle wird sie ab Januar 2015 vollständig übernehmen.

4. Organisatorisches

Wahl des Sprechers und Stellvertreters des SR III für zwei Jahre

Wahl des Sprechers des SR III

Vorschlag: Heike Krautz

Wahl offen? 19 ja 0 nein 0 Enthaltung

Wahl: 19 ja 0 nein 0 Enthaltung

Wahlannahme: Frau Krautz nimmt die Wahl an.

Wahl des Stellvertreters des SR III

Vorschlag: Simone Haase

Wahl offen? 19 ja 0 nein 0 Enthaltung

Wahl: 19 ja 0 nein 0 Enthaltung

Wahlannahme: Frau Haase nimmt die Wahl an.

Termine:

Die Regionalkonferenzen Kinderschutz in der Region III werden auch 2015 in der Kreisverwaltung in Luckenwalde stattfinden. Termine sind jeweils mittwochs von 09:00-11:00 Uhr am 18.03. und am 16.09.2015.

In wie fern eine gemeinsame Durchführung von Regionalkonferenzen Kinderschutz und Soziales erfolgen könnte, muss noch geprüft werden, ist aber für 2015 noch nicht vorgesehen.

Der 6. Fachtag Kinderschutz ist für Freitag, 20.11.2015 geplant – bitte Termin vormerken

Strukturreform der Kreisverwaltung mit Auswirkung auf das JA

Das Dezernat V wurde zum 30.09.2014 aufgelöst. Das Jugendamt gehört ab 01.10.2014 zu Dezernat II und bleibt eigenständiges Amt. Im Dezernat II sind ebenfalls das Gesundheitsamt, das Sozialamt und eine Stabsstelle Jobcenter. Das D II wird von der Dezernentin, Frau Gurske geleitet.

Situation Amtsleitung und JA-Struktur

Die Amtsleitung von Herrn Bührendt endete am 30.09.2014. Es gab eine Stellenausschreibung und nun seit 15.09.2014 eine erneute Ausschreibung mit Bewerbungsfrist bis 02.10.2014. Es ist davon auszugehen, dass die Stelle im kommenden Jahr besetzt wird. Eine Übergangsregelung ist noch nicht bekannt.

Die künftige Struktur des JA wird sich ebenfalls ändern. Neben den drei bestehenden Sachgebieten wird es ein viertes Sachgebiet (SG 51.3) mit der Bezeichnung „Planung-Controlling-Finzen“ geben. Die SGL muss noch besetzt werden. Mitarbeiter des neuen SG werden die Mitarbeiter der bisherigen Stabsstelle sein.

Strukturveränderungen Netzwerk KS:

Um die Strukturen innerhalb des Landkreises zu vereinheitlichen besteht der Wunsch aus Verwaltungsseite, auch das Netzwerk Kinderschutz zu verändern. Geplant ist die Anpassung an die Struktur der Mittelzentren, da bereits das Sozialamt seine Arbeit danach ausgerichtet hat, wie auch die wirtschaftliche Planung dem Zuschnitt entspricht.

Für den bisherigen Sozialraum III würde folgende Veränderung erfolgen: Die Stadt Baruth/Mark würde zur Region II gehören und die Stadt Trebbin würde der Region III zugeordnet werden.

Die Region III setzt sich dann aus Stadt Luckenwalde, Stadt Trebbin und Gemeinde Nuthe-Urstromtal zusammen.

Frau Becker (Stadt Baruth) wies darauf hin, dass auf politischer Ebene noch keine Entscheidung zur Struktur der Mittelzentren erfolgt ist. Sie selbst sorgt sich, dass die bestehenden Kontakte zu einzelnen Akteuren des Netzwerkes Kinderschutz bei veränderter Zuordnung, erschwert sein könnten.

Frau Hübner (Sozialpädagogischer Dienst des JA) sieht diese Umstrukturierung ebenfalls kritisch, da die Mitarbeiter des SpD sich nach der bisherigen Struktur aufgeteilt haben.

Frau Becker-Heinrich erwiderte, dass es aktuell keine Planung zu einer Änderung der Teams des SpD gibt. Die Entscheidung liegt bei der Sachgebietsleitung. Es wird zu beraten sein, wie die Zusammenarbeit weiterhin gewährleistet wird.

5. Sonstiges

Fanta-Spielplatz-Initiative 2014

Aus dem SR IV hat sich die Gemeinde N-U (leider ohne Platzierung) beteiligt. Aus SR I hat sich die Gemeinde Großbeeren erfolgreich beteiligt (Platz 57, Gewinn eines kreativen Spielelements).

Acht Leitlinien für kreative Spielplätze – von den Experten der Fanta Spielplatz-Initiative

1. Kinder mitreden lassen

Wer, wenn nicht die Kinder selbst, weiß besser, was ihnen beim Spielen Spaß bereitet?

2. Natur als Vorbild nutzen

Eine naturnahe Raumgliederung mit Hügeln, Büschen und Gehölz macht einen Spielplatz unübersichtlich – und damit umso spannender und anregender für Kinder.

3. Rückzugsorte schaffen

Wer viel spielt, braucht auch mal eine Pause. Nischen, kleine Verschläge oder versteckte Netzbänke, aus denen man aber dennoch das Treiben auf dem Spielplatz verfolgen kann, sind tolle Rückzugsorte.

4. Raum für eigene Ideen anbieten

Mit Wasser matschen, auf Stämmen balancieren: Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten von Spielelementen fordern Kinder heraus zu experimentieren und fördern die Kreativität.

5. Fantasieanregende Vielfalt

Unterschiedliche Elemente in Kombination wie Stämme, Steine oder Sand regen die Fantasie an und trainieren die Geschicklichkeit.

6. Treffpunkte schaffen

Ein Ort, an dem alle Kinder jeden Alters zusammenkommen können, schafft Platz zum Austausch und „Voneinanderlernen“.

7. Sinn für Natur wecken

Fühlen, Riechen, Sehen, Hören: Naturnahe Elemente wie Bäume, Hügel und Wasserstellen bieten jede Menge Eindrücke, die die Sinne der Kinder nachhaltig schulen.

8. Bestehendes sinnvoll ergänzen

Klassiker wie Wippe oder Sandkasten bringen vielen Kindern Spaß. Um freies und kreatives Spielen zu fördern, darf es jedoch etwas mehr: Schon unebene Baumstämme, Gehölz oder große Steine bieten Abwechslung und Raum fürs „Selbermachen“.

Fortbildungsangebot für Mitglieder des Netzwerkes Kinderschutz TF

Bereits geplante Fortbildungen für 2015

Frau Becker-Heinrich stellte die Angebote vor. Die Übersicht wird dem Protokoll angefügt.

Fortbildungsangebot des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerkes (EJF)

Zwischen Neugier und Grenzverletzung – Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen

11.+12. November 2014 in Groß Pinnow

Seminargebühr: 175,-€

Anmeldung: akademien@ejf.de oder Fax: 030-84 38 89 69

Nachfragen: 030-84 38 89 52

Auftaktveranstaltung des Bundesverbandes Kinderneurologie-Hilfe e.V. im Unfallkrankenhaus Berlin zur Eröffnung der Kinderneurologiehilfe Berlin/Brandenburg

„Reine Kopfsache?“ – Schädel-Hirntrauma bei Kindern und Jugendlichen-

12.11.2014, 10.00-15.30 Uhr

Weitere Infos unter www.gesundheitbb.de oder www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Weitere Informationen

Nacoa Deutschland – Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien

Nacoa Deutschland hat den Gesundheitsminister Gröhe zum Entwurf des Präventionsgesetzes am 05. August angeschrieben und darauf aufmerksam gemacht, dass die Gruppe der Kinder von suchtkranken Eltern in den bisherigen Entwürfen vergessen wurden.

Weitere Infos zum Thema unter: www.nacoa.de

Depressive Störungen bei Kindern

Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. hat in einem Schreiben vom 12.09.2014 auf ihre Arbeit mit Kindern mit depressiven Stimmungen aufmerksam gemacht.

Nähere Infos unter: <https://www.dve.info/>

Kindeswohl und Substitution

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) hat eine Informationsschrift zum Thema Kindeswohl und Substitution herausgegeben.

Nähere Informationen unter www.dhs.de

„Babys Kopf“

Die Deutsche Liga für das Kind hat in seinem Newsletter vom 17.09.2014, Nr. 537 auf zwei Veröffentlichungen hingewiesen, die sich mit „Babyköpfen“ befasst.

Der eine Artikel bezieht sich auf die Untersuchung per Kopfultraschall bei Säuglingen ohne Strahlung und Narkose und wurde als Presseinformation der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

vom 10.09.2014 herausgegeben. Der zweite Bericht bezieht sich auf die Zahl der Frühgeburten und dem steigenden Risiko der Wasserkopfbildung, der als Presseinformation von der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie vom 10.09.2014 herausgegeben wurde.

Nachzulesen bei: www.liga-kind.de

BMFSFJ Internetredaktion Pressemitteilung Nr. 068/2014 vom 22.09.2014
„Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt“ – Schwesig stellt Gesamtkonzept vor

Auszüge aus dem Newsletter der deutschen Liga für das Kind vom

Situation von Intersexuellen soll verbessert werden

Die geänderten Personenstandsregelungen zugunsten intersexueller Menschen sollen evaluiert und gegebenenfalls ausgebaut werden. Dies teilt die Bundesregierung in ihrer Antwort (18/2482) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke (18/2382) mit. Im September werde deshalb eine interministerielle Arbeitsgruppe „Intersexualität/Transsexualität“ unter Federführung des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingerichtet, um die besondere Situation von trans- und intersexuellen Menschen zu untersuchen.

Aus Sicht der Bundesregierung existiert in Deutschland vor allem in Großstädten eine „erfreuliche Vielzahl“ von guten Maßnahmen, Beratungs- und Aufklärungsangeboten für trans- und intergeschlechtliche Menschen. Im ländlichen Raum oder in kleinen und mittelgroßen Städten fehle es hingegen oftmals an entsprechenden Angeboten. In vielen lokalen Anlaufstellen fehlt es nach Einschätzung der Regierung zudem an Wissen und Kompetenz bezüglich des Umgangs mit den betroffenen Menschen. Deshalb müssten spezialisierte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen flächendeckend ausgebaut und finanziell abgesichert werden.

Quelle: heute im bundestag vom 19.9.2014

Bundesregierung plant Verschärfung des Sexualstrafrechts

Die Bundesregierung will die Regelungen bezüglich der Strafbarkeit von Kinderpornographie und des Zugangs zu Kinderpornografie im Internet weiter verschärfen. Das schreibt sie in einem Gesetzesentwurf (18/2601), der am 25. September im Plenum debattiert werden soll. Mit den Änderungen setzt die Bundesregierung Vorgaben aus dem Übereinkommen des Europarates zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch, des Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt sowie einer Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates zur Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs und Ausbeutung von Kindern in innerstaatliches Recht um. Wie die Regierung schreibt, entspricht das deutsche Recht den Anforderungen der Übereinkünfte bereits im Wesentlichen, allerdings werden vereinzelte Vorgaben noch einmal verschärft, noch einmal ausdrücklich und klarstellend er wähnt beziehungsweise Straftatbestände erweitert.

Obwohl schon jetzt strafbar, so soll künftig noch „einmal klarstellend“ die Herstellung von sowie der wissentliche beziehungsweise bewusste Zugriff auf Kinderpornografie im Internet strafbar werden sowie der Versuch der Verbreitung, Weitergabe und Herstellung von Kinderpornografie. Eingeführt werden sollen zudem ausdrückliche Regelungen für das Zugänglichmachen strafbarer Inhalte über das Internet. Die bisherigen Regelungen treffen nur auf den Fall der „Schrift“ zu, in denen Inhalt und Trägermedium tatsächlich zugänglich gemacht sind. Strafbar soll auch die Publikation von Schriften sein, die teilweise unbedeckte Kinder und Jugendliche „in unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung zum Gegenstand haben“, sowie wer kinder- oder jugendpornografische (Live-) Darbietungen veranstaltet oder besucht.

Neue Vorschriften soll es auch über Nacktaufnahmen von Kindern geben. Künftig soll strafbar sein, wer unbefugt Fotos eines nackten Kindes herstellt oder verbreitet, unabhängig davon, ob das Kind für das Foto posiert hat oder nicht. Harmlose Alltagssituationen waren bisher straffrei. Eine höhere Strafe soll erhalten, wer Nacktaufnahmen von Personen verbreitet oder Bilder, die dazu geneigt sind, dem Ansehen der Person „erheblich zu schaden“.

Auch geändert werden die Vorschriften bezüglich der Strafbarkeit von sexuellem Kontakt zwischen Erwachsenen und Jugendlichen. So soll es künftig keine Rolle mehr spielen, ob die Jugendlichen Schutzbefohlene des Erwachsenen sind, wie es beispielsweise zwischen Schülern und Lehrern der Fall ist. Waren sie es nicht, so waren die Erwachsenen bisher straffrei. Außerdem sieht die Vorlage vor, die Verjährungsgrenze für Opfer von sexuellem Missbrauch auf 30 Jahre anzuheben und die Verfolgung von im Ausland verübten Genitalverstümmelungen weiter zu erleichtern.

Quelle: heute im bundestag vom 24.9.2014

foodwatch fordert strengere Standards für Säuglingsnahrung

Viele als Baby-Produkte angebotene Lebensmittel stehen im Widerspruch zu den ernährungswissenschaftlichen oder ärztlichen Empfehlungen für Säuglinge. Die Hersteller versprechen Eltern gesunde Produkte, tatsächlich können diese jedoch Überfütterung und Kariesbildung fördern oder Babys früh an einen hohen Zuckergehalt gewöhnen. Das hat die Verbraucherorganisation foodwatch am 25. September in einer Pressekonferenz in Berlin kritisiert, unterstützt von Experten der Bundeszahnärztekammer sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Leipzig ..
...foodwatch sprach sich für eine gesetzliche Regelung aus, nach der nur noch solche Produkte als Säuglingsnahrung vermarktet werden dürfen, die den Empfehlungen der medizinischen Fachgesellschaften entsprechen.

Prof. Dr. Wieland Kiess, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Leipzig: „Die Ernährung in den ersten Lebensmonaten ist prägend und beeinflusst das spätere Ernährungsverhalten eines Menschen. Deshalb ist es wichtig, eine zu starke Süßgewöhnung im Säuglingsalter zu vermeiden. Dem sollte Säuglingsnahrung Rechnung tragen.“

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer: „Frühkindliche Karies in den ersten Lebensjahren ist in Deutschland auf dem Vormarsch. Schuld daran ist nicht zuletzt die häufige Gabe von süßen Getränken oder süßen Zwischenmahlzeiten, denn diese verursachen Karies schon an den ersten Zähnchen. Das hat langfristige Folgen: Kinder mit frühkindlicher Karies entwickeln auch im Erwachsenenalter deutlich häufiger Karies.“

Quelle: OTS: foodwatch e.V. vom 25.9.2014

Materialien

...lagen zur kostenfreien Mitnahme zu den Themen Kinderschutz, frühe Hilfen, Sexualität, sexueller Missbrauch, usw. aus.

Frau Becker-Heinrich machte auf die neue Broschüre „Jugendschutz – verständlich erklärt“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend vom 14. Mai 2014 in erster Auflage aufmerksam. Die Broschüre ist kostenfrei über das bmfsfj erhältlich.

Das Land Brandenburg, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hat neue Broschüren herausgegeben. Diese sind kostenfrei beim mbjs erhältlich:

- Broschüre zum Brandenburgischen Schulgesetz, mit der letzten Änderung vom 14. März 2014
- Ratgeber für Familien 2014/2015 von Mai 2014

Die Fachstelle Kinderschutz hat ebenfalls eine neue Broschüre herausgegeben
Aktuell 8 Kinderschutz im Land Brandenburg – Kooperation im Kinderschutz: Jugendhilfe und Gesundheit, Juli 2014

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

Handlungsempfehlungen zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
Inobhutnahme, Clearingverfahren und Einleitung von Anschlussmaßnahmen, Mai 2014

Bitte notieren: die nächste Regionalkonferenz Kinderschutz findet für die Region III am Mittwoch, 18.03.2015 in der Kreisverwaltung Luckenwalde, Kreisausschusssaal in der Zeit von 09:00-11:00 Uhr statt.

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich